

Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Biesa.

Nummer Nr. 20.

Das Biesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Am. Hauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Biesa, des Finanzamts Biesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postgeschäft: Dresden 1520
Sickestrasse Biesa Nr. 52.

Nr. 108

Freitag, 8. Mai 1924, abends.

77. Jahr.

Das Biesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauzahlung, für Monat 22 Kr. 50 Pf. durch Post, 2 Kr. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise begalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 89 mm breit, 3 mm hohe Grundfläche 15 Silben 20 Gold-Münzen; die 89 mm breite Messameise 100 Gold-Münzen; zeitungsbreiter und tabellarischer Satz 50%. Aufsicht, hohe Tafel, Gründlicher Maßstab erfordert, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konturs gerät. Fällungs- und Erfüllungsort: Biesa. Fällige Leistungsschulden der Dienstleister der Druckerei, der Lieferanten und der Vertriebs- und Verarbeitungsanstaltungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notarlesung und Verlag: Langer & Winterlich, Biesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Biesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Biesa.

Eine Unterredung mit dem Reichsminister des Innern.

Der Reichsminister, Dr. Jarres, hatte die Liebenswürdigkeit, einen Vertreter des "Berliner Presse-Dienstes" zu empfangen und ihm eine Unterredung über die nach den Reichstagsneuwahlen eingetretene politische Lage zu gewähren.

Der Minister wies darauf hin, dass es nunmehr Aufgabe der Parteien des neuen Reichstages sei, sich zur Herbeiführung einer arbeitsfähigen Regierung untereinander zu verständigen: Die gegenwärtige Reichsregierung habe angehört der Wichtigkeit der bevorstehenden Entscheidungen keinen Aufschluss, schon seit ihrer Demission zu geben. Die Verhandlungen, die gegenwärtig zur Lösung der außenpolitischen Probleme schwelen, machen es erforderlich, dass deutschweites ein verfassungsgemäß handlungsfähiges Ministerium auf Stelle ist, zumal die Position Deutschlands außenpolitisch gesamt nicht sein würde, wenn infolge einer voreiligen Demission das gegenwärtige Kabinett nur als gefährlich-abrende Regierung bei den Verhandlungen auftreten könnte. Aus diesem Grunde bleibend wie bis zum Zusammentritt des neugewählten Reichstages, der voraussichtlich am 22. Mai erfolgen dürfte im Amt.

Am weiteren Verlauf der Unterredung bezeichnete es der Reichsminister als das wichtigste Problem der deutschen Politik, die wieder

stabilisierte Währung vor neuen Gefahren zu schützen,

die deutsche Wirtschaft zu festigen und auf Grund einer allmählich zurückgewonnenen wirtschaftlichen und finanziellen Kräftigung eine Lösung des Reparationsproblems herzuführen. Unter sehr schweren Opfern und teilweise sehr harten Maßnahmen sei es gelungen, aus dem durchbaren Glend der Inflation herauszukommen und den gegenwärtigen Stand einer leichten Erholung der wirtschaftlichen Kräfte zu erreichen. Die Stabilität der deutschen Währung kann nur dann mit Erfolg aufrecht erhalten werden, wenn Deutschland in der Lage ist, die Ausgaben auf ein Mindestmaß zu beschränken, und wenn die deutsche Wirtschaft ihre Produktionskraft erhöhen kann und wieder exportfähig wird. Nur unter diesen Voraussetzungen können neue Sicherungen ferngehalten werden.

Von diesem Standpunkt aus ist der gegenwärtige Arbeitskampf im Ruhrgebiet außerordentlich zu beklagen. Die Verhältnisse im Bergbau lassen sich zur Zeit in ihrem ganzen Umfang gar nicht übersehen, und es ist leicht möglich, dass die neue Streikwelle ernste Folgen nach sich ziehen kann. Die freilebende Arbeiterschaft ist sich offensichtlich des ganzen Ernstes der Lage nicht bewusst. Es genügt nicht, zu sagen, wir wollen

das Sachverständigen-Gutachten

annehmen, um auf Grund einer erträglichen Lösung des Reparationsproblems unter Auseinanderhaltung und Frieden zu kommen. Man muss sich auch darüber klar werden, dass die ungebundenen Lasten der Reparationsverpflichtungen die Anspannung aller Kräfte sowie harte Entbehrungen notwendig machen. Der Bergbau im Ruhrgebiet hat unter den Klimaverträgen so ungeheuer gelitten, dass ihm nicht zugemutet werden kann, allein die Opfer weiter auf sich zu nehmen. Über die Kommunisten gehen vollkommen verantwortungslos an diesen Dingen vorbei und steuern offenbar nur auf das Chaos zu, wobei sie sich augenscheinlich auch nicht davon scheuen, mit dem landesverrätherischen Reparationsminister Hand in Hand zu arbeiten.

Gewiss kann man zugeben, dass die soziale Lage weitestgehend ungünstig ist. Was aber in den Kräften der verantwortlichen Regierungskräfte liegt, wird auch gesehen, um der drohenden Wertsteigerung der Lebenshaltung entgegen zu wirken. Das deutsche Volk darf aber niemals vergessen, dass es heute nicht mehr möglich ist, unter denselben Verhältnissen seine Lebenshaltung einzurichten wie vor dem Kriege.

Der Minister wandte sich sodann den

Schicksalsfragen der besetzten Gebiete

zu: Der Standpunkt der Reichsregierung zum Sachverständigen-Gutachten ist wiederholt klar zum Ausdruck gebracht worden. In den hauptähnlichen Kernpunkten unterscheidet sich diese Aussicht nicht von der aller ernst zu nehmenden Parteien. Falls wir uns auf der drückenden Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens mit den alliierten Regierungen verständigen wollen, so geben wir dabei von der Voraussetzung aus, dass die damit verbundenen politischen Fragen vollständig klar gestellt werden. Diese Fragen sind für uns Ehrenangelegenheiten. Wir verstehen darunter die Rückkehr der Ausgewichenen und die Freilassung der Gefangenen. Ebenso stimmt die Reichsregierung mit den Parteien darin überein, dass die wirtschaftliche und soziale Einheit des besetzten und unbedeuteten Deutschlands, die das Sachverständigen zu einer wichtigen Grundlage ihres Gutachtens gemacht haben, defacto nur dann wieder hergestellt ist, wenn auch die Staatshoheit des Deutschen Reiches über die besetzten Gebiete gewährleistet wird. Dies ist ganz offensichtlich die Aussicht der Sachverständigen, die es zwar vermieden haben, auf diese staatspolitischen Fragen einzugehen.

Zum Schluss wies der Minister darauf hin, dass er die letzte Zuversicht hege, dass die Parteien bei ihren Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung sich auf einer Linie zusammenfinden, da es eigentlich in der Beurteilung der lebenswichtigsten Schicksalsfragen des deutschen Volkes kaum ernsthafte Meinungsverschiedenheiten unter ihnen geben könnten.

Der Kampf im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. Mai. Das Bild der großen Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet seit den Blättern zufolge heute keine wesentliche Veränderung gegen gestern. Von den Ruhrzonen liegen auch heute etwa 90 Prozent still. Der Reichsarbeitsminister, der übrigens entgegen einer Morgenblätter-Widrig nicht nach dem Ruhrgebiet gefahren ist, hat auf Eruchen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu heute nachmittag 1 Uhr zu einer informativen Ansprache im Reichsarbeitsministerium geladen. Der Einladung sind die rheinischen und Westfälischen Gewerkschaften gefolgt. Da diese Bergproduktion der Anfang zur Auflösung von Verhandlungen bildet, steht zur Stunde noch nicht fest. Mit den Arbeitern ist den Blättern zufolge noch nicht Führung genommen worden.

Essen, 8. Mai. Von der Gesamtbelegschaft der Bergwerke des Ruhrbezirks sind heute 92,35 Prozent von der Arbeit ferngeblieben; angeführten sind 7,65 Prozent. Von den Angehörigen sind 31,71 Prozent zeitig ausgefahren. Auf verständigten Zeiten haben sich viele Mitglieder der Belegschaft bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen, auf den Thüringischen Zechen allein über 1000 Mann.

Essen, 9. Mai. (Radio-Meldung.) Den großen Konferenzen der Bergarbeiterverbände sind am Donnerstag im geläuterten Ruhrkreis die Gesellschaftsversammlungen gefolgt, deren Zahl auf über 300 geschätzte wird. Soweit Meldungen vorliegen, haben sie alle einen ruhigen Verlauf genommen. In allen Versammlungen, die überfüllt waren und teilweise unter freiem Himmel stattfanden, wurde das Vorgehen des Grubenbesitzers auf das schärfste verurteilt, der Wille der Bergarbeiter zur Arbeit entschieden betont und jede Streikparole nachdrücklich abgelehnt. Forderungen zum Generalstreik, die in einigen Versammlungen von Abhängigen der Union erhoben wurden, fanden bei dem Gros der Teilnehmer entchiedene Ablehnung. Es wurde gefordert, dass die Bergarbeiter nicht allein die Träger der Reparationslasten seien, die hätten vielmehr gleichzeitig auf allen Schultern des Volkes zu liegen. An der Forderung der Beibehaltung der 8-Stunden-Schicht unter Tage und der 8-Stunden-Schicht über Tage wird die Ruhr-Bergarbeiter bestellt. Die Beschlüsse der Regierung zu überreichen, wurde einstimmig gebilligt. Das Anrebot des Schiedsgerichts in der Lohn- und Arbeitszeitfrage ist für die Bergarbeiter unannehmbar.

Essen, 9. Mai. (Radio-Meldung.) Der Gewerbetag der christlichen Bergarbeiter legt Wert auf die Errichtung, dass die Arbeiter auf der die Städte Witten und Hamm mit Gas versorgenden Zeche Adabod nicht streiken, sondern ausgeliefert werden sind. Der Betriebsausschuss hat sich erboten, den Betriebsertrag aufrecht zu erhalten, dies sei ihm jedoch verweigert worden.

Berlin. Die vier Bergarbeiterverbände haben gestern eine Erklärung veröffentlicht, in der sie dem Reichsarbeitsministerium ihre Forderung, dass die Stellungnahme der Verbände zu den Verhandlungsergebnissen vom 3. Mai in Hamm vorwirken. Dieser Vorwurf entbehrt, wie B. T. B. von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, jeder Beurteilung. Der Sachverhalt ist folgender: Am 5. Mai hat das Büro des Reichs- und Staatskommissars Mehlitz in Dortmund dem Reichsarbeitsministerium berichtet, ein Vertreter der Bergarbeiterverbände habe mitgeteilt, dass die leitenden Stellen der Verbände entlassen seien, der für den nächsten Tag angefeste Vertreterkonferenz die Annahme der am 3. Mai in Hamm vorgelesenen Regelung zu empfehlen. Werner habe der Bergarbeitervertreter gewünscht, das Reichsarbeitsministerium möge beim Bechenverband in Essen in geeigneter Weise dafür eintreten, dass der Bechenverband den angekündigten Verhandlungen nahe lege, die zu erwartende günstige Entwicklung nicht durch Landmine zu gefährden. Diesem Wunsch hat das Reichsministerium entsprochen. Die betreffende Delegation an den Bechenverband wurde sofort abgesetzt, also zu einer Zeit, da man noch auf Bekanntmachung des Kampfes hoffen durfte. Die spätere Veröffentlichung dieser Depesche ist nicht vom Reichsarbeitsministerium veranlasst worden.

Keine Gefährdung der Kohlenversorgung.

Wds. Der Streik der Bergarbeiter lässt die Befürchtung aufkommen, dass die Wirtschaft durch Kohlemangel zum Stillstand gebracht werden könnte, eindrucksvoller können wir aber nach den amtlichen Feststellungen berichten, dass sowohl die Reichsbahn wie die Gas- und Elektrizitätswerke und überhaupt die Industrie noch für längere Zeit einen Kohlemangel nicht zu befürchten brauchen. Nicht nur schwimmen noch auf den Wasserstraßen und lagern bei den Händlern und auf den Umschlagsplätzen noch größere Kohlemengen, sondern auch die allgemeine Wirtschaftslage erfordert zumal im Sommer einen geringeren Kohlenbedarf, sobald an Kohleneinfuhr bis auf weiteres noch nicht gedacht zu werden braucht. Daher wäre auch die Befürchtung der Bevölkerung verfehlt, dass etwa der Bergarbeiterstreik zu einer Verkürzung der Kohlen führen müsste.

Das preußische Handelsministerium hatte sich, wie wir hören, bereit erklärt, den staatlichen Bergarbeitern den Rohaufzug von 15 Prozent zu bewilligen, sobald sich aber nicht in der Lage, und zwar mit Rücksicht auf die Mietsverträge, in eine Verkürzung der Arbeitszeit einzuwilligen. Individuellen müssten die Sechstunden geschlossen werden, denn die Arbeiter hatten erklärt, die Achtkundunstreit nicht leisten zu wollen. Es war ihnen von vornherein gesagt,

worin sie die Mehrarbeit nicht leisten würden, müssen sie entlassen werden. Die Rostlandarbeiten werden durch die Beamten und die Angestellten fortgeführt. Das preußische Handelsministerium bemüht sich ebenso wie das Reichsarbeitsministerium in dem Streit zu vermitteln.

Die Entscheidung in der Metallindustrie verzögert.

Essen. Unter dem Vorstoß desstellvertretenden Reichskommissars Schäbel trat gestern nach Scheitern von Einigungserhandlungen in der Metallindustrie Nordwest die Schlichtungskommission zusammen, um eine Entscheidung über die von den Gewerkschaften geforderte Lohnerhöhung zu treffen. Die Schlichtungskommission kam zu folgendem Urteil: Angehört der unübertraglichen Zone der Metallindustrie Nordwest wird die Entscheidung über die Löhne der Gewerkschaften auf Donnerstag, den 15. d. M. vertagt. Die beiden Parteien erklären, für die künftigen Verhandlungen sich vollständig freie Hand vorzuhalten.

Bor der Stilllegung der Mansfelder Hüttenwerke.

Die Mansfelder Bergbau- und Hüttenbetriebe A.G. früher Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft mit ihren mehr als 30000 Arbeitern und Angestellten, der größte Bergbau und Hüttenbetrieb Mitteldeutschlands, steht vor einer ernsten Betriebskrise. Bereits vor wenigen 10 Tagen hat die Gesellschaft dem Demobilisationskommissar mitgeteilt, dass sie auf Grund der Verordnung über Betriebsstillstände und Betriebsabschaffung die Werke nach Ablauf von 4 Wochen zu schließen gesonnen sei. Die Gesellschaft arbeitet seit längerer Zeit trotz sehr geringer Entlohnung mit erheblichen Verlusten. Auf die zahlreichen Gewerken auf die Hygiene konnenden amtlichen Stellen ist bisher eine Autone über eine Hilfsaktion nicht zu erzielen gewesen. Mittel, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, sind nicht mehr vorhanden. Am Sonnabend wird mit dem Ministerpräsidenten eine informatorische Besprechung stattfinden, bei der im Falle einer tatsächlich erfolgenden Stilllegung die zu erreichenden Maßnahmen erörtert werden sollen. Da es unmöglich ist, die zahlreichen Arbeiter anderweit zu beschäftigen, werden erneute Unruhen befürchtet, doch hofft man immer noch mit der Regierung zu einer Verständigung über eine Stillungsaktion zu kommen.

Die badische Anilin- und Soda-fabrik wieder in Betrieb.

Mannheim, 9. Mai. (Radio-Meldung.) Am dem Betrieb der badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen. Demonstrirende Gruppen von Unentlohnten, welche versuchten, gegen die Einanlagen vorzudringen, wurden durch die Polizei ohne Zwischenfälle vertreut. Damit ist der Ausstand, der neun Wochen gedauert hat, beendet. Es wird natürlich einigem Zeit dauern, bis die Gesamtproduktion wieder in Gang kommt, da die Energiebedarfe erst wieder in stand gesetzt werden müssen.

Das Ausland und die deutsche Regierungsbildung.

Berlin, 9. Mai. Die französischen Vertreterinnen an dem Interview von Herzog und zu der Frage der deutschen Regierungsbildung sind nach Ansicht sachverständiger Beobachter der französischen Politik vorläufig nur vom rein akademischen Standpunkt im Hinblick auf die französische Kammerwahl zu bewerten. Nach der Regierungsbildung in Frankreich werde die französische Politik sich nicht danach orientieren, wer in der deutschen Regierung sitzt, sondern wie sich das deutsche Kabinett zum Sachverständigen fühlen wird. Dies sei der Hauptpunkt der ganzen Auseinandersetzung. Werner habe der Bergarbeitervertreter gewünscht, das Reichsarbeitsministerium möge beim Bechenverband in Essen in geeigneter Weise dafür eintreten, dass der Bechenverband den angekündigten Verhandlungen nahe lege, die zu erwartende günstige Entwicklung nicht durch Landmine zu gefährden. Diesem Wunsch hat das Reichsministerium entsprochen. Die betreffende Delegation an den Bechenverband wurde sofort abgesetzt, also zu einer Zeit, da man noch auf Bekanntmachung des Kampfes hoffen durfte. Die spätere Veröffentlichung dieser Depesche ist nicht vom Reichsarbeitsministerium veranlasst worden.

Verbrecherischer Anschlag auf einen Personenzug.

Mannheim. In der Nacht zum 8. Mai wurde auf den von Mannheim nach Lampertshain fahrenden, die Station um 11 Uhr 30 Min. Fahrplanmäßig verlassenen Personenzug ein verbrecherischer Anschlag verübt, indem von der an der Südseite der Bledbahnbrücke liegenden, 1 m in den Boden eingegrabenen 3% m langen Warnungstafel eine starke Eisenstange aus dem Boden herausgerissen und unmittelbar vor dem Zugang der Brücke quer über die Schienenstränge gelegt wurde. Es ist einem glücklichen Aufschlag zu verdanken, dass keine schweren Folgen hätte haben können. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Reichsbahndirektion Mainz hat zur Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 R. ausgesetzt.

Vertliches und Sämtliches.

Briesa, den 9. Mai 1924.

—* Goldenes Ehejubiläum. Herrn Schneidermeister Friedrich Schulze und seiner Gattin, Goethestraße 57 wohnhaft, ist es vergönnt, morgen, am 10. Mai das seltene Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Beide Ehegatten, die sich verbütschtmäßig körperlich und geistig noch rüstig fühlen, stehen bei 77 Lebensjahren und haben ihren Wohnsitz seit 1877 in Miesa. Dem betoagten Ehejubelpaare werden sicherlich mancherlei Beweise der Wertschätzung zugehen, sodass sich ihm der morgige Tag zu einem rechten Ehren- und Freudentag gestaltet. Auch an dieser Stelle seien den lieben beiden Alten die herzlichsten Segenswünsche dargebracht; möge ihnen an ihrem Lebensabende noch manch sonnige Stunde beschieden sein.

—* Das Bundes-Wettkampf-Schreiben des
hiesigen Gabelsh. Stenographenvereins findet laut Anzeig.
Sonntag den 11. 5. vorm. 7,10 Uhr in der Handelschule
statt in Abteilungen von 80—100, 100—120 und höherer
Schriftenzahl. Die Teilnehmergebühr von 2 Mark, sofern
noch nicht bezahlt, ist mitzubringen. Zahlreiche Beteiligung
ist sehr erwünscht.

—* Lichtbildvortrag. Morgen Sonnabend wird der Welt-Rekord-Wanderer Herr. Groth aus Alesa im Sternsaal einen Lichtbildvortrag halten, in dem er über seine Wanderung durch Deutschland, die den Beginn zum Fußwettmarsch um die Erde darstellt, sprechen wird. Herr Groth wird u. a. Aufklärungen über den internationalen Wettmarsch um die Erde geben, an dem sich 8 Nationen beteiligen. Interessenten seien hiermit auf die Anzeige in vorliegender Tagblattausgabe hingewiesen.

— Das „Moderne Theater“, Direkt. Arthur Horke kommt einem schon längst gebeugten Wunsch des Publikums nach, indem es Dienstag, den 18. Mai die bekannte und beliebte dreiläufige Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár zur Aufführung bringt. Welch eine Fülle von Melodien, Welch kostbaren Humor das Werk enthält, dürfte vielen bekannt sein. Die Titelrolle singt Heinz Trolle. In weiteren Hauptrollen sind beschäftigt Hanni Weber, Ursula Mothes, Hans Bachler und Kurt Schreiber. Hans Bachler, der gleichzeitig Spielerleiter ist, hat entzückende Tänze eingestrennt.

Der neue Reichstarif für die behördlichen Angestellten. Nach 1½-jähriger Beratung in etwa 230 Verhandlungen wurde gestern der Reichstarif für die Reichs- und behördlichen Angestellten abgeschlossen. In dem Reichstarif handeln die meisten umstrittenen Punkte von der Besoldung, dem Urlaub und der Arbeitszeit. Die Besoldung der behördlichen Angestellten ist nach den vergleichbaren Gruppen der Beamten bemessen. Für einige Angestelltengruppen bringt der Vertrag ein Aufstiegen in eine höhere Besoldungsgruppe. Die Dauer des Urlaubs beträgt nach einer Dienstzeit von 6 Monaten 6 Kalendertage, von 1 Jahr 10 Tage, von 3 Jahren 12 und von 5 Jahren an 14 Tage. Dazu erhalten die Angestellten, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, einen Zusatztag von 5 Tagen und die das 40. Jahr vollendet haben, einen Zusatztag von insgesamt 14 Tagen, ein weiterer Zusatztag von 8 bis 14 Tagen tritt für die Angestellten in den Besoldungsgruppen 5 bis 13 hinzu. Die Arbeitszeit beträgt 9 Stunden täglich, oder 54 in der Woche. In bringenden Fällen ist Mehrarbeit ohne Vergütung zu leisten. Zur Beilegung von Streitigkeiten aus dem Vertrag stehen den Angestellten, soweit einzelne Streitigkeiten in Frage kommen, neben dem Rechtsweg der Beschwerdeweg bis zur obersten Reichsbehörde offen.

Film schau. (Zentralsichtspieltheater Grobba.) Das Karussell des Lebens. Sechs Alte von Alfred Gelete und Dimitri Buchowewitsch. Robert Benton bewohnte mit Frau und Kind eine prächtige Villa fern vom Geirtebe der Großstadt. Nach den wechselvollen Schicksalen seiner Jugend — er war Kunstschauspieler gewesen und als solcher im Circus aufgetreten — schien er in der Ehe mit Blanche und der Liebe zu seinem Söhnen sein Glück gefunden zu haben. Am ruhigen Gleichtakt der Geschehnisse schliefen die Tage dahin — da sollte ein Ereignis, das unerwartet über sie kam, sie in den wirbelnden Strom des Lebens hineinzuziehen. Eines Morgens, als Frau Blanche in ihrem Einspänner spazieren fuhr, kam ihr auf der Landstraße ein Auto entgegen. Das Pferd scheute, ging durch, und Frau Blanche, die die Gewalt über das rasende Tier verloren hatte, befand sich in höchster Lebensgefahr. Im letzten Augenblick glückte es dem Besitzer des Autos, der das durchgehende Gespann nach aufragender Jagd eingeholt hatte, die halb ohnmächtige Frau zu sich ins Auto umzubringen. Blanche flüsterte ihm den Namen ihrer Tochter zu, und er brachte die Bewußtlose in ihr Heim zurück. Dieses Ereignis war der Auftakt zu dem Unglücks, das jetzt über Bentons Hand hereinbrach. Raymond Duval, so hieß der Mann, der Blanche gerettet hatte, blieb auf die dringenden Bitten Bentons einige Tage als Gast im Hause. Die junge Frau schien ein merkwürdiges Gefallen in dem jungen Mann zu finden, von dessen Privatleben sie recht wenig wußte. Bentons Eifersucht erwachte und ein Verdacht stand durch eine Verletzung sonderbarer Umstände seine Bestätigung. Das bedeutete das Ende einer lästlichen Ehe. Für Blanche endete schließlich der verheiliche Traum des Glücks. Sie hatte sich selbst einer lästigen Laune wegen, wie sie jetzt einsah, um alles begangen, was sie einzufordern. Auch für Robert Benton bedeutete das Leben mit einem Schlag ein völlig verändertes Aussehen bekommen. In einer plötzlichen Aufwallung riet er beschlossen, seinen früheren Beruf wieder zu erlernen, und im Circus als Kunstschauspieler aufzutreten. Und sah Blanche die Plakate, die die große Sensation im Circus ankündigten. Sie begriff augenblicklich, daß Benton mit seiner Verblendung mit dieser Schausstellung das Leben ihres Kindes aufs Spiel setzte. Aber alle ihre Erinnerungen, sein Auftreten zu verhindern, waren vergebens. Da siegte die Liebe der Mutter zu ihrem Kinder über alle äußersten Hemmnisse. Als die ersten Schallfeste beits fielen, erzwang sie sich den Eintritt in den Circus und warf sich zwischen Benton und ihr Söhnchen, das von elektrischen Lampen umrahmt, ihm als Ziel diente. Die Ausgang der Sensation hatte sich das Publikum nicht träumen lassen. Aber es ahnte nichts davon, daß dieses aufregende Ereignis die Versöhnung zwischen dem Mann und der Frau herbeiführen sollte, die beide, wie in einem Lieberraum erwacht, sich wieder auf dem Platz eines stillen, in sich ruhenden Glückes zurückgesunken hatten.

Kammerlichtspiele (Hauptstraße). Die geheimnisvollen Bier. Abenteuerfilm in 5 Episoden, 30 Min. In der Hauptrolle Eddie Polo. 1. Episode: Das Geheimnis der Delquellen. Professor Martin, ein berühmter Geologe, ist der Entdecker ungeheuerer Delquellen. Agenten einer fremden Stadt — „die geheimnisvollen Bier“, deren Haupt Graf Walgrave einerseits und Reynolds, der Vertreter eines Syndikates von Finanzmagnaten andererseits sind, trachten sich in den Besitz des Planes zu legen, in welchem der Professor die genaue Lage der Quellen verzeichnet hat. Helene Kendall, eine junge Amerikanerin, die Gefallen an den Abenteuern politischer Verwicklungen und den sie begleitenden Gefahren findet, ist ebenfalls an dem Kampfe der beiden Parteien beteiligt. Ebenso Tim Stoddard, ein nach romantischem Abenteuern suchender Amerikaner, der alles aufgibt, um die Absichten der „geheimnisvollen Bier“ zu verhindern, damit das für sein Vaterland so bedeutende

Gebenreis nicht in den Besitz einer Wundertüte ge-
rät. Professor Martin wird mit Hilfe Bona's, einer Ver-
trauten Hélènes, in eine Halle gelockt und des Planes
beraubt. Durch seine Enkelin Radine erfährt Tim Stobdach
die Jugendfreundin, von dem Vorgefallenen. Es gelingt ihm
sich des Planes wieder zu bemächtigen, aber das Codebuch
welches den Schlüssel zu dem Plane bildet, ist im Be-
sitz von Reynolds zurückgeblieben. Übermals gerät Pro-
fessor Martin in die Gewalt der Gegner. Im Begriff
zu fliehen, stirbt er durch eine Fallstüre in einen Keller,
wo er von Reynolds gefunden wird. Reynolds rettet
den Professor, weil er hofft durch sein Werk das Ver-
trauen des Unglückslichen zu gewinnen und sich des Planes
bemächtigen zu können. Über der Geist des Professors
ist durch den Sturz verwirrt, so daß er sich der Ver-
gangenheit nicht entwinden kann. Tim gelingt es, sich
von neuem des Planes zu bemächtigen. Als er bemerkt,
daß er von den Gegnern verfolgt wird, flüchtet er in
das Atelier eines Bildhauers und verbirgt das kostbare
Dokument in dem Innern einer Skulptur. Dann eilt
er zu Radine, die ihm die Schreckensnachricht überbringt,
dass ihre Schwesterchen Ellen in einem Boot vom Ufer
abgetrieben wurde. Sofort erklärt sich Tim ~~seine~~ ^{die} Tochter

WIRD der Kriegsjahre bis zur Demobilisierung und endet eine Gedenkfeier, die die Namen aller Toten des Regiments nennt.

— Die Aussperrung im sächsischen Stein-
kohlenbergbau. Auch im staatlichen Stein Kohlenwerk
Rauherode haben sich die Bergarbeiter dem Vorgehen
ihrer Kollegen im Zwickauer Oelsnitzer Bezirk angeschlossen
und es ist vorauszusehen, daß auch die Bergleute im
Burgler Revier diesem Beispiel folgen. Im Zwickauer Be-
zirk sind etwa 35 000 Arbeiter ausgesperrt worden. Die
Aussperrung ist am Mittwoch über den ganzen sächsischen
Steinkohlenbergbau verhängt worden. In Oelsnitz sind
die Gruben "Deutschland" und "Vereinsglück" auf den Ruf
der Heizer und Maschinisten hin mit Sicherheitspolizei
besetzt worden.

— Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Krieger-Hinterbliebenen hat vom 6. bis 10. II. Mäz. zu Pfingsten in Dresden seinen Bundesstag ab, wozu gegen 400 Delegierte und Gäste aus dem In- und Auslande erwartet werden.

Die diesjährige 43. Dresdner Pferdeausstellung in Dresden-Friedrichstadt vom 10.—12. Mai wird sich nach dem Umfange der Besichtigung und der Qualität des ausgestellten Materials ihren Vergleich mit vergleich

anschließen. Es ist daher deren Besuch zu empfehlen.

Wie das „Gr. Tbl.“ meldet, ist gestern in Stadt Wehlen der Obermusikmeister o. D. im ehem. Sächs. Husaren-Regt. Nr. 18, Herr Carl Beck, plötzlich und unerwartet verschieden. Der Entschlafene war am 11. Jan. 1863 in Hofsäarten in Thüringen geboren, stand also im 62. Lebensjahr. Er trat im Jahre 1880 als Freiwilliger in das ehem. Sächs. Husaren-Regiment Nr. 18 in Großenhain ein, wurde dann später als Stabskompteur in das Train-Bataillon nach Dresden versetzt. Am 1. Oktober 98 kam er wieder zum Großenhainer Husarenregiment als Musikmeister und wurde hier zum Obermusikmeister befördert. Mit dem Husaren-Regiment zog Beck in den Weltkrieg, den er bis zu seinem Ende mit durchlebte. Seine Entlassung vom Militär erfolgte im Jahre 1920, nachdem er schon seit dem Zusammenbruch sich nicht mehr aktiv betätigt hatte. Beck übernahm später die Leitung der Großenhainer Stadtkavalle, die er wieder zu ihrer früheren Blüte gebracht hat. Am 8. April ds. Abs. fiedelte er mit seiner Gattin in sein eigenes Heim nach Stadt Wehlen, wo er gesackt in Ruhe sein Leben zu verbringen. Doch von der Vorlehung warb anders beschlossen. Naum vier Wochen später wurde Beck nun vom Alstbezwingen Tod aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Die Beerdigung des Herrn Obermusikmeister Beck erfolgt nächsten Sonntag nachm. 1/3 Uhr in Stadt Wehlen.

* Dresden. Von der Kriminalpolizei wurde eine Bande von 9 Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 17-40 Jahren, die von Ostern 1923 bis jetzt in diesen Warenhäusern Diebstähle verübt haben, festgenommen. 25 solche Diebstähle, zu denen keine Anzeigen vorlagen, konnten ihnen nachgewiesen werden. Von dem Diebesgut konnte den Verstobenen eine große Anzahl Sachen wieder zurückgegeben werden. Außerdem machte sich die Bande bei Umstand in Nutzen, daß eine Verkäuferin eines dieser Warenhauses, die sich dort eine Verfehlung hatte zu Schulden kommen lassen, indem sie einen kleinen Rest Handtuchstoff entwendet und diesen ihrer Freundin, einem Mitgliede der Bande, gebehalten hatte. Unter fortgesetzter Bedrohung mit Anzeigestellung schüchterte diese die Verkäuferin derart ein, daß sie willfährig zeigte und fast täglich aus dem Warenhaus Sachen entwendete, die sie der Diebesbande auswidigte.

* Stollberg. In der Ultershölle hat sich hier eine hörne Sitts eingebürgert. Bei goldenen Hochzeiten oder bei hohen Geburtstagsfesten greift die Ultershölle nicht nur mit ihren guten Wünschen, sondern auch mit Spenden an Lebensmitteln und Bekleidungsstückchen ein und bringt das auch Sonnenstrahl auch in die dunkelste Kammer.

Grünbainichen. Am Mittwoch nachmittag geriet auf dem Güterbahnhofe Grünbainichen-Borstendorf ein für den Bau mit Benzin und Tüer beladener Wagen in Brand. Mit gewaltigen Detonationen explodierten die Einglässer, denen große Stichflammen und Rauchwolken stiegen. Die in der Nähe befindlichen Fabrikgebäude der Firma Siegel & Haase waren stark gefährdet, doch gelang deren Fabrikfeuerwehr mit zwei Motorspritzen und acht Bläschern sowie den aus den Nachbarorten herbeigezerrten ehemaligen Feuerwehrmännern, die Gebäude zu schützen. Einige Personen wurden durch Stichflammen schwer verletzt. Der Wagen brannte vollständig aus.

* Klingenthal. Die wirtschaftliche Krise, die schon längerer Zeit in der biesigen Musikindustrie besteht, hat jetzt zu einem Streik entwickelt. Die Absatzmöglichkeiten der biesigen Musikindustrie sind außerordentlich geschrumpft geworden und die Preise haben einen Tiefstand erreicht, der in vielen Fällen einen Verdienst nicht mehr übrig lässt. Von den Unternehmern gemachte Lohnvorschläge hat Holzarbeiterverband abgelehnt und seine Lohnforderungen um 30% erhöht. Darauf streikten die Arbeiter. Die Unternehmer forderten die Belegschaften auf, am Mittwoch fröhlich Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls sich sämtliche weiteren der Großbetriebe als entlassen zu betrachten hätten.

Oberwiesenthal. Das Unterkunftsgebäude auf dem Pferdshügel ist abgebrannt. Der Brand ist auf bisher ausgelaßter Weise zum Ausbruch gekommen, während Gastwirt Jäger von Hause abwesend war, da er sich im Nördervald begeben hatte. Ein eigenartiger Zufall ist, daß die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses des Verbandes der Gebirgsvereine, der das Unterkunftsgebäude auf dem Pferdshügel abtragen und neu errichten lassen wollte, der für Sonntag vorgesehene Sitzung an den Branden des alten Hauses standen. Der Ausschluß beschloß Neubau des Unterkunftsgebäudes nach dem bereits angekündigten Plan des Architekten Adolf Meretich.

* Leipzig. Das Wesseamt teilt mit: "Für die Zwecke Leipziger Tegelmesse sind von einem Konsortium unter Leitung des Leipziger Wehams 7 Grundstücke zwischen Peterssteinweg und Münzgasse erworben worden. Es handelt sich um den sogenannten Peterswickegraben, der im Munde der 'Vielgott' nach der Inschrift 'Vit Gott'. Teile dieser Grundstücke werden schon jetzt provis für Tegelmeszewecke in Benutzung genommen werdenen, wenn die bekanntlich seit langem schwedenden Verhandlungen über die Hergabe des Grafit-Museums in Erfücht nicht zum Bleie führen."

Gerichtsfall

lebegriffe proletarischer Hundertschaften vor Gericht, größerer Strafprozeß, der ein besonderes öffentliches Interesse beanspruchen dürfte, kam vor dem Amtsgericht den zur Verhandlung. Es drehte sich um Lebegriffe proletarischer Hundertschaften in der Dresdner Heide gegen von harmlosen Pfadfindern. Darüber wird der folgende Bericht verbreitet: Wegen Vergebens nach § 2 des Reichsstrafgesetzbuches — unbefugte Ausübung öffentlichen Amtes — standen der ehemalige Bank- und jetzt Gewerkschaftsangestellte Moritz Julius Wilhelm Dresden-Bühlau, der Zimmermann Otto Julius Wald Wediger aus Dresden-Boschwitz, beide Führer derjenigen örtlichen proletarischen Hundertschaften, der Arzt Arthur Gebler aus Weißig und der Forstangestellte Max König aus Bildblau unter Anklage. In der zum 2. September vergangenen Jahres hatten Dresdner Pfadfinder im sogenannten Carswald ein Nachspiel stattgefunden. Bei dieser Rücksicht wurden die Tewos von

zwei proletarischen Hundertschaften gestellt, nach Waffen durchsucht, nichts gefunden, die Männer und älteren Witwen gezwungen als Gefangene nach der Polizeiwache Weimar transportiert. Die Angeklagten glaubten sich für berechtigt dazu, sie waren der Meinung gewesen, Hafentreuer hätten eine verhöhrliche Nachprüfung veranlaßt. Es machte sich hierzu eine langwierige Beweiseherabsetzung erforderlich aus der hervorragend, daß die Hundertschaften ohne jeden Grund und ohne auch dazu berechtigt zu sein, diese Handlungen vorgenommen haben. Der Angeklagte Wilhelm hatte weiter in der Nacht zum 30. September in Dresden-Büblau beliebige Spaziergänger und einige Motorradfahrer angehalten und mit Hundertschaftsmitgliedern nach Waffen durchsucht. Er will auch hier der Meinung gewesen sein, es habe in der Sache eine Nachprüfung der Hafentreuer stattgefunden. Seine Beamtenanwälter Lust war auch angehalten und durchsucht worden, er sollte die Hände hochheben, protestierte aber dagegen. Ein Hundertschäfer schlug ihn mit dem Stahlhelm und beschrie: „Du Hund sollst die Hände hochheben!“ Der Seuge wurde später nach der Durchsuchung normaler angehalten und aufgehoben. Wie die Bezeugungserscheinungen ferne ergaben, wurden die Kindes als Räuber gesindet, Rumpen usw. bezeichnet. — Der Staatsanwalt forderte die Verstrafung, der Verteidiger plädierte für Freilassung, es sei alles unter der Regierung Belauer geschehen, die Hundertschaften glaubten sich für berechtigt dazu. Das Gericht verurteilte Wilhelm im Sinne der Anklage zu 400 Goldmark, Wedder zu 200, die beiden anderen zu je 100 Goldmark Strafe mit der Bedingung, die Handlungswille sei in jeder Beziehung eine rechtswidrige gewesen, zudem sei auch das Auftreten und die Art der Verstrafung der proletarischen Hundertschaften für weite Bevölkerungskreise unverhüllt gewesen.

Beschlagnahme kommunistischer Waffen im Polizeigebäude Nord in Dresden.

Von durchaus zuverlässiger Seite erhalten die „Dresden-Nach.“ die folgende Mitteilung:

In der Johann-Kaserne auf der Königsbrücke Straße, die jetzt als Polizeigebäude Nord dienten der Landespolizei dient, sowie in der Schützen-Kaserne, in der gleichfalls Landespolizei untergebracht ist, machte die Wache der Hilfspolizei am 6. und 7. Mai die Beobachtung, daß Beamte der Landespolizei Waffen und Munition in Paketen verpackt herausgeschmuggelten oder herauszuschmuggeln versuchten. Die Wache der Hilfspolizei schrieb am Mittwoch ein und stellte fest, daß diese Waffen für die kommunistische Partei bestimmt waren. Drei Beamte der Landespolizei, die der Kommunistischen Partei angehören und mit dem Waffenschmugel in Verbindung standen, wurden festgenommen, während ein vierter Beamter, gleichfalls ein Kommunist, Oberwachtmeister Gräßner, flüchtig ist.

Morgans Stellungnahme zur deutschen Anleihe.

(New York.) Pierpont Morgan, der hierher zurückgekehrt ist, lehnte es auf Fragen ab, zu erklären, ob seine Firma beabsichtigte, den im Sachverständigenplan vorgeschlagenen Anteil an der deutschen Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollars flüssig zu machen. Morgan sagte, er müsse sich erst mit anderen Mitgliedern seiner Firma besprechen, bevor diese Frage erörtert werden kann.

Germischtes.

Mit 13 Jahren Selbstmord. Der 18 Jahre alte Sohn Eric des Maschinenbauers Bartel in Spandau starb nach einem Vorhaben aus der Schule eine Bestrafung durch seinen Vater. Während der Abwesenheit des Vaters aus dem Hause und der Beschäftigung der Mutter im Keller entnahm der Schüler einem verschlossenen Schrank eine Pistole und jagte sich auf der Toilette einen Schuß in die Schläfe. Die Mutter hörte den Schuß und sandte ihren Sohn sterbend auf. Er wurde schleunigst nach dem Krankenhaus geschafft, der Tod trat aber während des Transports ein.

Schweres Autounglück. Ein Personenautomobil aus Aiel, das mit sechs Personen besetzt war, hat sich auf der Eichendorffschen Chaussee infolge Reifenschadens überschlagen. Zwei Insassen, die Frau eines Mühlendieckers aus Barneberg und der Chauffeur, wurden getötet, die übrigen Personen leicht verletzt.

Der Roman einer Kontoristin. Wien erlebte dieser Tage die Tragödie einer kleinen Kontoristin, die auch einmal das Leben genießen wollte, sich zu diesem Zweck an den Gelben ihres Geschäftsherrn vergoss und die Schuld mit dem Tode bühte. Die Kontoristin Leopoldine H. war bei einer Firma gegen steiles Gehalt angestellt. Sie litt an Tuberkulose und war dennoch (oder wie häufig gerade deshalb) durstig nach Lebensgenuss. Da sie nicht die nötigen Mittel hatte, veruntreute sie einen Scheit über 500 Dollar. Mit dem Gelde kaufte sie sich schönes Kleider. Ihr ein paar Tage war sie glücklich, indem sie die vornehmen Kontoretten besuchte und als Dame auftrat. Inzwischen war der Betrug aufgedeckt. Der Verdacht fiel also auf die kleine Kontoristin, die plötzlich Aufwand trieb. Sie wurde verhaftet, zu sechs Monaten Kerker verurteilt, aber auf Fürsprache mit Strafauflösung bei Bewährung. Leopoldine konnte aber die Schande der Verurteilung trotz der wissenden Begründigung nicht überwinden und begeisteerte ihren Dasein durch Einatmen von Leuchtgas ein vorzeitiges Ende. Sie schied, sie kann nun doch nicht mehr von dem Leben nach Zugriff lassen und mußte dazu von neuem sterben.

Der amerikanische Weltumsegler nicht mehr am Leben. Nach einer Meldung aus Washington hat man jetzt alle Hoffnung aufgegeben, daß der amerikanische Flieger Martin, der auf dem Fluge um die Welt an der Küste von Asien verunglückt, noch am Leben sei. Die anderen Kreuzflieger lebten ihren Kundschaft um die Welt fort.

Dampfer zusammenstößt. Dem Pariser „Martin“ wird aus Antwerpen gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Bahrenfeld“ auf der Schelde mit dem schwedischen Dampfer „Pedro“ zusammengetroffen ist. Das schwedische Schiff ging unter, während der deutsche Dampfer nur wenig beschädigt wurde.

Schloß Marbach niedergebrannt. Das am Untersee bei Dönhingen liegende Schloß Marbach, welches Jahre lang ein Sanatorium beherbergte, ist heute nachts bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Prämien für Kreuzfotterverteidigung. Der Preußische Innenminister hat in einer Verfügung die Gewährung von Prämien für die Tötung von Kreuzfottern außerhalb der staatlichen Posten genehmigt. Für jedes abgeschaffte Stück können 10 Goldmarken gezahlt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Wohnspielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: 11. „Der Evangelist“ 7.-8.-11. 12. 2. Rom. 3. Beethoven-Solius im Gewerbehaus, 7.-8. „Alceste“, 7.-8.-9. 10. „Alceste“; George Ballanoff a. G. 13. „Der Stufenwalzer“, 7.-8.-11. 14. „Margarethe“, 7.-8.-9. 10. „Die Blauebogen“; George Ballanoff a. G. 15. Boris Godunow“, 7.-8.-9. 10. 16. „Carmen“, 7.-8.-11. Escamillo; Georges Ballanoff a. G. 17. „Das Schauspiel“, 7.-8.-10.

18. „Der Diavolo“, 7.-8.-10. 19. 3. Rom. 3. Beethoven-Solius im Gewerbehaus, 7.-8.-11. 20. „Don Giovanni“, 7.-8.-11. 21. „Gauspielhaus“, 11. (d. östl. Kartentheater) f. d. B. Dr. Volksb. Am weißen Höfle“, 7.-8.-9. 10. 12. Unr. 11. „John Gabriel Borkman“, 7.-8.-9. 10. 13. Unr. 11. „Robert und Bertram“, 7.-8.-9. 14. Unr. 11. „Wilhelm Tell“, 7.-8.-9. 11. 15. (d. östl. Kartentheater) f. d. B. Dr. Volksb. „John Gabriel Borkman“, 7.-8.-9. 10. 16. Unr. 11. „Der arme Konrad“, 7.-8.-9. 17. Unr. 11. „Der Kaufmann von Venezia“, 7.-8.-9. 18. Unr. 11. „Gemma“, 7.-8.-9. 19. Unr. 11. „Ein Sommernachtstraum“, 7.-8.-9. 20. Unr. 11. „Judith“, 7.-8.-9. 10.

Verhandlung in der Zeitung des Dresdner Metropoltheaters. Am 1. September d. J. wird Direktor Carl Witt die Leitung des Residenztheaters wieder selbst übernehmen. Als künftiger Direktionsstellvertreter und Oberstelleiter hat er den langjährigen Direktor des Dresdner Operettentheaters Josef Groß verpflichtet.

Denkwürdigkeiten von 1849. Im Stadtmuseum zu Dresden findet zurzeit eine kleine Ausstellung von Denkmälern aus den Tagen der Maikämpfe des Jahres 1849 statt. Das schon vorhandene Material ist durch eine Übersicht der wichtigsten Drucksachen und Aufsätze aus den Maikämpfen erweitert worden, die aus den Beständen der Stadtbibliothek entnommen sind.

Funkdienst - Berichte

vom 9. Mai 1924.

Der Landarbeiterstreik und die Not hilfe.

Berlin. Die Pressestelle der Technischen Not hilfe teilt mit: Die Lage im ostpreußischen Landarbeiterstreik ist im wesentlichen unverändert. Auf annähernd 400 Gütern sind 1920 Technische Not hilfe eingesetzt. Der Landarbeiterstreik im Kreis Raud-Belsitz geht seinem Ende entgegen. Dagegen dauert der Ausstand bei Cracow in Mecklenburg unverändert an. Auch hier sind Not hilfe beschäftigt.

Im Flugzeug von Genf nach Paris.

Berlin. Ein Junkers-Flugzeug der Schweizer Luftverkehrsgesellschaft Ad-Ustra-Aero-Zürich, die der Trans-europa-Union angeschlossen ist, hat vorgestern unter Führung des Piloten Schär mit 2 Passagieren einen Sonderflug von Genf nach Paris durchgeführt. Die Maschine landete wohlbeholt nachm. 4 Uhr im Flughafen Le Bourget.

Eine Erklärung der Bergarbeiter-Verbände.

Offen (Münz). Die 4 Bergarbeiterverbände veröffentlichten eine Erklärung, in welcher die Auflösung entgegneten wird, daß der gegenwärtige Konflikt im Ruhrbergbau zwischen politischen Motiven entsprungen sei und die Bewegung der Bergarbeiter unter dem Einfluß der Kommunisten und Unionisten stehe. Der kommunistisch-unionistischen Generalstreikspartei seien nur 1,5 Proz. der Belegschaften gefolgt. In dem Aufruf der 4 an dem Tarifvertrag beteiligten Bergarbeiterverbände sei wiederholt dargelegt worden, daß die Differenzen rein wirtschaftlicher Natur sind.

Der Wahlkampf in Paris.

Paris. Die 18 Kandidaten auf der Liste der republikanisch-demokratischen Union (nationaler Block) im 8. Sektor von Paris, an deren Spitze der Abgeordnete Holland steht, haben eine Klage wegen Wahlbetriebs eingereicht. Die Wähler haben eine Liste erhalten, auf der 6 Namen gestrichen und durch die Namen von weiter links stehenden Persönlichkeiten ersetzt worden sind.

Vorläufig keine Zusammenkunft zwischen Voynars und Macdonald.

Paris. Der Zeit Varilien hält es für wenig wahrscheinlich, daß die Zusammenkunft zwischen Voynars und Macdonald vor Mitte Juni stattfinden werde, denn anscheinend würden die belgischen Minister nach ihrer Zusammenkunft mit Mussolini eine Unterredung mit Voynars haben. Es liege auch kein Anlaß vor, die Zusammenkunft zu überstürzen. Das britische Schatzamt beschäftigte sich im Augenblick damit, ein Memorandum an die französische Regierung auszuarbeiten, um den Standpunkt des englischen Kabinetts zum Sachverständigenbericht klar zu legen. Es besteht also ein Interesse, dieses Dokument abzuwarten und es in Paris bis ins einzelne zu studieren, bevor die beiden Staatsmänner ihre Meinung austauschen.

Der „Figaro“ zur diplomatischen Lage.

Paris. Zur diplomatischen Lage schreibt der Figaro, die französische Regierung habe jetzt die Wahl zwischen zwei Methoden, entweder die Verhandlungen der Belager zu verfolgen ohne unmittelbar einzutreten oder selbst die Initiative zu ergreifen und im Einvernehmen mit den Alliierten die ersten Fragen des Augenblicks zu regeln. Es sei ganz klar, daß das Herannahen der Wahlen der französischen Politik und, wie man sagen müsse, auch der internationalen Politik eine kurze Blaupause aufstelle. Nach Beendigung der Wahlen sei es jedoch anzugeben, der französischen Diplomatie eine gewisse mühvolle Schwenkung zu geben.

Um die Frage der Rüstungseinschränkung.

London. Der Parlamentssekretär der Admiralität Ammon erklärte der Presse, daß der Besprechung der Flottenvoranschläge im Unterhaus u. a., die vom amerikanischen Senat angenommene Entschließung, die sich auf eine weitere Konferenz zur Erwähnung der Frage einer Einschränkung der Rüstungen beziehe, sei von der britischen Regierung in freundlichstem Weise und mit großer Freude aufgenommen worden. Die Regierung werde alles tun, was in ihrer Macht liege, um ihre Bereitswilligkeit anzuzeigen, in Verhandlungen und Erörterungen, von welcher Seite sie auch eingeleitet sein mögen, einzutreten.

Attentat auf den Parteiführer Takahashi.

London. Reuter meldet aus Tokio, daß ein Zug, in dem sich Takahashi, der Führer der Seipaku, befand, zum Entgleisen gebracht wurde. 4 Personen wurden getötet, verschiedene verletzt. Takahashi und seine Begleitung blieben aber unverletzt. Man glaubt, daß es sich um ein Attentat auf den Parteiführer handelt, auf den bereits am 30. Januar ein ähnlicher Anschlag verübt wurde. Damals war ebenfalls verübt worden, einen Zug, in dem er sich befand, zum Entgleisen zu bringen.

Der „Zepelin“ im Postdienst.

New York. Durch Funksprach. Wie der Marineminister hier in einer Rede mitteilte, wird das Luftkriegsschiff „Z U 3“, das gegenwärtig in Deutschland für die Vereinigten Staaten gebaut wird, nach seinem Eintritt in diesen Herbst von der Marine zu dem Verlust vermieden werden, zu erwiesen, daß die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in 2 Tagen oder weniger befördert werden kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Mai 1924.

Bekanntgabe der neuen Postgebühren.

Berlin. Die am 1. Juni in Kraft tretenden neuen Gebühren im Postverkehr werden jetzt amtlich bekanntgegeben.

Die Rheinschiffahrt eingestellt.

Berlin. Nach einer Meldung der Rössischen Zeitung aus Frankfurt am Main hat die Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrtsgesellschaft die Güter- und Personenbeförderung auf dem Rhein wegen Hochwasser eingestellt.

Wie weiterverwaltete Diebesgesellschaften verurteilt.

Frankfurt am Main. Vor der besseren Strafkammer hatte sich in mehrwöchigen Verhandlungen eine weitverzweigte Diebesgesellschaft, die im Frühjahr 1923 in Frankfurt am Main und anderen großen süddeutschen Städten handwerklich Diebstähle in Ladengeschäften und Privathäusern begangen hat, zu verantworten. Unter den 18 Angeklagten befinden sich 5 Frankfurter Polizeibeamte, die sich der Verdeckung, Urkundensättigung, Gedreher, Beschaffung solcher Ausweisepieler usw. schuldig gemacht haben. Das Gericht verurteilte die angeklagten Kriminalbeamten zu mehrjährigen Haftstrafen mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die übrigen Angeklagten wurden dem Untergang des Staatsanwalts entsprechend zu Strafen von neun Monaten bis zu drei Jahren verurteilt.

Befreiung der antikommunistischen Bewegung in Russland.

Helsingfors. Unter der Anklage, sich der kommunistischen Propaganda mittäglich gemacht zu haben, sind eine große Anzahl von Einwohnern aus Dörfern der Gegend des Ural und der Gegend von Orenburg verhaftet worden. Diese werden zur Zeit in mehreren Etappen nach Siberien transportiert.

Tougas kehrt nach Paris zurück.

Paris. Die Nachricht von dem Scheltern der französisch-rumänischen Verbündeten zum Abschluß eines Bündnisses scheint verkehrt zu sein. Es verlautet in Paris, daß der rumänische Außenminister Tougas nach der Abreise des rumänischen Gesandtpaares aus der Schweiz nach Paris zurückkehren werde, um die Verhandlungen mit Voynars wieder aufzunehmen. Es heißt in Paris, daß die Frage des gegenwärtigen Vertrages zum Schluß der Grenzen aus dem Vertrag ausgelassen werde. Der Tag des Bündnisses wird vor seiner Unterzeichnung dem Völkerbund unterbreitet werden.

Türken, Sport und Spiel.

Die berühmte Prager Mannschaft Čechie Karlin, die am kommenden Sonntag in Wien unter dem Nordostmeister ein Vorleistungsspiel liefert, steht seit Jahren in den Endspielen um die tschechische Meisterschaft unmittelbar hinter den gefürchteten Spartas und den in letzter Zeit so gewaltig wieder in den Vordergrund getretenen Slavia. Sie spielt das gleiche vollendete Spiel der genannten beiden tschechischen Fußballmannschaften. Bei einem Wettkampf in Wien schlugen die Westerwalds derzeit zweite Liga-Mannschaft Amateure Wien glatt mit 3 : 0 und eine Woche später wurde der DFC-Vran mit 2 : 0 besiegt. Auf ihrer Spanienreise konnte Čechie Karlin ganz ausgesuchtes Ergebnis erzielen, die in andererster der höchsten tschechischen Fußballsind das schwache Paßspiel englischer Schulen, gepaart mit unheimlicher Kraft und Schnelligkeit, besonders im Angriff, gegen die selbst unterliegenden tschechischen Mannschaften wie 1. FC Nürnberg und SpVgg Erlangen-Hüttenberg ganz selten nur erfolglos angekämpft haben. Der Hintermannschaft des nordostböhmischen Meisters mit Büttner im Tor wartet eine Mietenaufgabe.

Gottswirtschaftliches.

Sächsischer Lebenshaltungsbünder. (Mitteilung des Sächs. Stat. Landesamtes.) Nach den Preisfeststellungen vom 7. Mai 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indexzahlen der Lebenshaltungskosten (1913 = 100) berechnet worden: Getreideindex (für Ernährung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 1.178 Billionen. Gesamtindex ohne Bekleidung = 1.129 Billionen. Am 30. April 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidung 1.162 Billionen und ohne Bekleidung 1.113 Billionen. Von 30. April bis 7. Mai 1924 sind mit den Preise, die bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Gütern im Torwart eine Mietenaufgabe.

Berliner Vorörde am Donnerstag. Die Stimmung der Berliner Kauf- und Wörtertrete ist auch heute noch eine außerordentlich ernste und besorgte. Die zahlreichen Schwierigkeiten bei Kaufleuten der Provinz, die Nachricht von der Rückforderung der russischen Gelder bei deutschen Banken und vor allem die Streitlage im Ruhrgebiet sind sehr dazu angetrieben, die Börse am Montag eine schwere Krise zu verhindern. Von einer Unternehmungslust an der Börse kann keine Rede sein. Mit einer gewissen Genugtuung verfolgt man die Kurzbewegung der Wert im Auslande, die ansteigend durch die vorwärts gerichteten Momente nicht beeinflußt wird. In den letzten Tagen lag die deutsche Börse ziemlich fest. Auch in der Kurzbewegung des französischen Franken ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Zur Anfolzen des Dortmunder Bankhauses Stern. Die Katharina, die dortmunder Bankiersma Gehr. Stern unter Geschäftsausübung gehet, wird sicherlich Verhandlungen zur Folge haben. Es besteht große Lautende Engagements. B. B. hat eine Brüdergruppe von 700 000 Mark gegeben, die demnächst fällig werden. Die als Deckung dienenden Geschäftsunterlagen haben nur noch einen Wert von 200 000 Mark. Bei den übrigen Engagements liegen die Verhältnisse ähnlich.

Von der Breslauer Wiese. Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde der 50. landwirtschaftliche Mähdienstmarkt im Palais des Landwirtschaftsministers im Wismarssaal der Jahrhunderthalle feierlich eröffnet. Stadtrat Leh begrüßte die Eröffnenden, besonders den Minister und die Spitäler der Behörden. Die Ausstellung bedeckt eine Fläche von 100 000 qm, die Zahl der Aussteller beträgt etwa 2000. Verbunden mit dem Mähdienstmarkt ist die wissenschaftliche Ausstellung der Landwirtschaftskammer, die technische Messe und die Baumesse, die Ausstellung für Bürobedarf sowie die Bau- und Betriebsleistung. Professor Heine, der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, teilte mit, daß die technische Hochschule in Breslau Stadtrat Leh und Professor Dr. Wilhelm Wolf wegen ihrer Verdienste um das Bistum Breslau und Förderung der Wiese zu Ehrenaten ernannt habe.

Heutiger Dollar kurs (amt.): 4,21 Billionen M. (unverändert)</

Vereinsnachrichten

Orpheus. Für Nichtmitglieder sind noch Karten zur Konzertdampfschiffahrt Meissen (ab 10 Uhr vorm.) bei Buchb. Blume zu haben. — Kommersbeginn Sonnabend pünktlich 8 Uhr. Eintritt für Mitglieder und geladene Gäste frei.
Somos. Verein. Sonnab. 8 Uhr Verl. Schlacht. Gabels. Stenogr. Verein Riesa. Sonntag, den 11. 5. vorm. 10 Uhr in der Handelskule Bundes-Wettkampf-Wettbewerb von 80 Silben an. Gebühr 2 Mark.
Fidelitas. Sonntag Ausfahrt nach Coswig—Niedermarbita. Treffpunkt früh 7 Uhr am Bahnhof. Gehäuselüftcher-Verein Riesa u. Umg. Sonntag, 11. 5., hält der Südl. Malteser-Lüftcher-Klub (S. Dresden) seine diesjährige Hauptversammlung in Riesa bei Wefer ab. Unsere Mitglieder werden gebeten, nachm. zahlreich zu erscheinen.

Hotel Höpfner.
Modernes Theater
 — Direktion Arthur Vorke. —
 Dienstag, 13. Mai
Der Graf
von Luxemburg
 Operette in 3 Akten von Lehár.
 Herrliche Melodien. Entzückende Tänze.
 Lachen ohne Ende.
 Eintritt 1.7 Uhr. Beginn 1.8 Uhr.

Hotel zum Stern.

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr
 Stadtildervortrag (165 Bilder) vom
 Welt-Reise-Wanderer Hermann
 Groth aus Riesa über seine
Wanderung durch Deutschland
 der Beginn des internationalen
Weltmarsches um die Erde.

Eintritt: Sperrung 1 M., 1. Bl. 80 Pfg., 2. Bl. 50 Pfg.
 Nachm. 4 Uhr Kindervorstellung 20 Pfg.
 — Erwachsene Abendvorteile. —

Turuvrein Wieda.
 Sonntag, den 11. Mai, von abends 7 Uhr ab
 im Gasthof Mergendorf
32. Stiftungsfest.
 Hierzu werden alle Mitglieder und deren Angehörige, sowie alle Turnfreunde freundlich eingeladen.
 Der Turnrat.

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, 11. Mai, findet Frühjahrsvergnügen
 verbunden mit verschiedenen Überraschungen, statt.
 Anfang 6 Uhr. Es lädt hierzu ergebenst ein
 Sportverein Nixitz.

Gasthof Wülknitz.
 Sonntag, 11. Mai, abends 1.8 Uhr
Verliebte Leute
 Operette in 3 Akten mit Orchester
 veranstaltet vom M.-G.-V. „Fidelio“ Röderau.
Hierauf Ball.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 die Veranstalter und der Wirt.

Grüne Aue, Gröba.
 Während der herrlichen Baumblüte halten unsere Lokalitäten zur Einkehr bestens empfohlen.
 1. Bier und Kaffee.
 Sonntag Frühjahrsvergnügen.
 Hierzu laden ein Rudolf Smilowski u. Frau.

Jugendbund Boppitz-Mergendorf.
 Zu unserem am Sonntag, 11. Mai, im Gasthof
 Mergendorf stattfindenden Frühjahrsvergnügen
 laden wir alle Mitglieder sowie Gäste herzlich ein.
 Anfang 4 Uhr. Der Festsaal.

Reichshof Beithain.
 Sonntag, 11. Mai, von 5 Uhr an
große öffentl. Ballmusik.
 Seine Streichmusik.
 Hierzu lädt freundlich ein Oskar Häbler.

Gestern mittag 12.1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden infolge Unglückfallen mein lieber Gott, unser guter Großvater und Onkel, der Eisenwerksarbeiter
Ernst Zepper
 im 59. Lebensjahr. Dies zeigte schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.
 Riesa, Feldstr. 9, 9. Mai 1924.
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Weihenstephan

Biere hell und dunkel aus der Bayrischen Staatsbrauerei Weihenstephan (älteste Brauerei der Welt). — Zu beziehen durch
R. Schwade, Riesa, Fernruf 49.
 Weihenstephan-Biere erhöhen überall den Umsatz.

43. Dresdner Pferde-Ausstellung

vom 10. bis 12. Mai 1924

Dresden-Seidnitz

Preisfahren — Breitretten — Vorführungen
 von 2 Uhr an.

Eintrittskarten an der Ausstellungskasse Dresden-Seidnitz (Linie 12). Näheres durch Programme und Blätter.



Cechie Karlin-Prag-RSV.

Sonntag, den 11. Mai, nachm. 1.1/2 Uhr.

i. V. M. B. V. Die Gäste stehen in Prag mit an führender Stelle. Wiener Amateure und Deutscher Fussballklub Prag mussten sich Ihnen mit 3:0 und 2:0 beugen.

Sonnabend, den 10. Mai, abends 8 Uhr

Katerbummel

In Pausitz. Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Gäste herzlich willkommen.

Sonntag, den 11. Mai, vorm. 1.10 Uhr

ausserordentliche Versammlung

im grossen Vereinszimmer Hotel „Höpfner“.

Sehr wichtige Tagesordnung. Platzfrage.

Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht. Riesaer Sportverein e. V.

Pommersche Saatkartoffeln

Industrie, Silesia, Phönix

Anerkanntes Saatgut eingetroffen.
 Bahnpost Wülknitz.

G. Schuster.

Brandit Farben

für Dein Logis,

Geh in die Unterdrogerie

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

██████████

Biederbeginn der sächsischen Landtagsitzungen.

III. Dresden, 8. Mai 1924.

Nach längerer Verlaugung trat heute der Landtag zum ersten Male wieder zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hält das Präsidium vor, den zweiten Punkt, betreffend den Antrag Günther und Genossen auf Umwandlung der Reichstagsabnahmen in eine Aktiengesellschaft, abzulehnen, da die Regierung nicht in der Lage sei, deute zu diesem Antrag Stellung zu nehmen, weil heute und morgen Verhandlungen über diese Angelegenheit stattfinden.

Abg. Böttcher (Komm.) widerpricht diesem Vorschlag und wünscht eine politische Aussprache über den Ausfall der Wahlen. — Wirtschaftsminister Müller berichtet von einer Debatte, die sich auch auf die Reparationsfrage beziehen müsste, das Entstehen von Schwierigkeiten und Preisgabe gewisser Vorteile, die wie heute in der Hand haben. — Das Haus tritt dem Vorschlag des Präsidenten bei und lebt den Antrag Böttcher ab. Die Kommunisten rufen: "Auch die Deutschen national?" Heiterkeit und Zutritt: "Der Komponist verlässt!"

Zur Geschäftsausordnung bemerkt Abg. Böttcher (Komm.): Die Regierung habe während der Verlaugung des Landtages zahlreiche Notverordnungen erlassen; es wäre ihre Pflicht gewesen, sie heute dem Landtag vorzulegen und sich zu verantworten.

Präsident Winkler: Der Regierung sei ein pflichtwidriges Verhalten nicht vorzuwerfen. Sie habe die erlassenen Notverordnungen bereits vorgelebt. Man würde nedrige und in acht Tagen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Abg. Böttcher (Komm.) weist weiter darauf hin, dass die kommunistische Fraktion angehört des Ausfalls der Reichstagswahlen einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingereicht habe, und beantragt, diesen Antrag in einer nächsten Sitzung als ersten Punkt zu behandeln.

Der Präsident schlägt vor, diesen Antrag in Verbindung mit dem kommunistischen Misstrauensantrag gegen den Minister des Innern Müller zu beraten. — Dieser Vorschlag findet Annahme.

Das Haus tritt dann in die Erledigung der Tagesordnung ein. Der Gesetzentwurf über die Mietverhältnisse der privaten Gewerbeversicherungsunternehmungen wird nach kurzer Aussprache, an der sich Abg. Dr. Hübichmann (D.P.), Böller (Nat.) und Günther (Dem.) beteiligen, an den Rechtausschuss verwiesen.

Weiter steht zur zweiten Veratung der Antrag Wehrmann und Genossen (Dem.) betreffend

die selbständige Akernahrung.

Ein Ausführungsbericht wird nicht erstattet. Abg. Wehrmann (Dem.) tritt nochmals für den Antrag ein und bittet um Annahme wenigstens des Minderheitsantrages, die Regierung zu erlauben, die Akernahrung in dem Umfang festzustellen, wie es ein normaler bürgerlicher Familienbetrieb erfordert, um die Arbeitskraft der Familie und das Inventar wirtschaftlich rationell auszunützen und eine Familie voll zu ernähren.

Abg. Schembor (Soz.) vertritt einen vermittelnden Standpunkt und verlangt, dass die Regierung der Ange-

legenheit von Fall zu Fall den Instanzen überlassen werde, um richtiger wäre es, wenn die ländliche Siedlungsfrage von Reichstagsabgeordneten geregelt würde.

Abg. Dr. Schreiber (Nat.) fordert, dass vor der Abreise von Land bürgerlicher Betriebe erst einmal Staatsräte aufgeteilt würden. Der Landtag habe übrigens in letzter Zeit wesentlich nachgelassen. Man möge erst dafür sorgen, dass der Ader auch seinen Mann nähe.

Ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums empfiehlt Annahme des Mehrheitsantrages, der im wesentlichen den Antrag durch die bereits bestehenden sächsischen Richtlinien ersetzt.

Abg. Voigt (D.P.) erklärt sich für den Mehrheitsantrag.

Abg. Wehrmann (Dem.) bedauert, dass man wohl gute Worte für das Siedlungsproblem habe, aber in der Praxis nichts tue. Die Reichstagsabgeordneten könnten nicht.

Abg. Hammelsberg (Nat.) weiß den Demokraten vor, sie hätten im Wahlkampf Siedlungsbürtigen Siedlungsland verprochen und dafür Gelder erhoben, ohne bisher über diese eine Abrechnung gegeben zu haben.

Abg. Dr. Lehne (Dem.) entgegnet, dieser Vorwurf sei, auf welchen Tiessstand die versloste Wahlbewegung manche Abgeordnete gebracht habe.

Hierauf findet der Mehrheitsantrag Annahme.

Endlich steht zur Veratung der Antrag Börner und Genossen, die Regierung zu erlauben, bei der

Bergebung des Staatsstraßenobhutes

dieses Jahr wieder wie früher an erster Stelle die altbewährten Obhütner zu berücksichtigen. Abg. Börner (Nat.) vertritt seinen Antrag. Man habe nichts davon gehört, dass das Obhut neuerdings der städtischen Bevölkerung billiger abgegeben worden sei als früher, wohl aber sei vielleicht das Obhut nicht ordnungsgemäß eingebracht, aufbewahrt und verteilt worden.

Abg. Hellisch (Soz.): Seine Partei werde gegen den Antrag stimmen. In Sachsen sei man in den letzten drei Jahren von einem Obhütner nicht so heimgesucht worden, wie bei anderen Provinzen. Das Obhut dürfe nicht wieder den Wächtern, die meist bürgerliche Polizei seien, überlassen werden. Er bitte die Regierung, das bisherige System beizubehalten und wieder die Gemeinden als Wächter des Staatsstraßenobhutes einzubeziehen.

Abg. Ellrodt (Komm.) lehnt gleichfalls den Antrag Börner ab.

Finanzminister Dr. Reinhold erklärt, das Finanzministerium habe eine Prüfung der Nachfrage angeordnet, die aber noch nicht abgeschlossen sei. Das Ministerium sei aber der Überzeugung, dass diese Frage keine politische, sondern eine rein wirtschaftliche sei.

Der Antrag geht hierauf an den Haushaltsausschuss A. Nächste Sitzung Dienstag, den 13. Mai: Anträge betr. Wiedereinführung von Polizeibeamten. Misstrauen gegen den Innensenator Müller, Auflösung des Landtags, Amnestie für politische Gefangene, Befreiung von Wahlverpflichtungen, Auslegung der auf Grund des Ausnahmezustandes verbündeten Strafen, Straffreiheit für politische Vergehen, Freilassung aller Schwerverbrecher, Penitentiary of Beamten usw.

Politische Tagesübersicht.

Der Deutsche Tag in Halle. Die Vereinigten Baterländer Verbände Mitteldeutschlands treten offiziell mit, dass der Deutsche Tag in Halle am 10. und 11. Mai genehmigt worden ist und trotz geringer Einschränkung bestimmt stattfindet. Alle gemeldeten Verbände werden daher unbedingt erwartet.

Die Internationale am Bergarbeiterstreik interessiert. Aus Kreisen des internationalen Gewerkschaftsbüros in Amsterdam verlautet, dass die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Bergarbeiter als außerordentlich wichtig für die internationale Aktion um den Arbeitstag mit großer Spannung verfolgt wird. Von maßgebender Seite des internationalen Gewerkschaftsbüros wird erklärt, dass die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Bergarbeiter auf eine weitgehende Unterstützung der Gewerkschaftsinternationale rechnet kann. In der Frage der deutschen Bergarbeiterbewegung wird voraussichtlich ein Ausschuss der Bergarbeiterinternationale in der nächsten Zeit in Amsterdam zusammentreten. Es ist nicht unwahrcheinlich, dass die deutsche Bergarbeiterbewegung auch die Lohnbewegung der englischen Bergleute einflussreich beeinflussen wird. Bekanntlich kann seit kurzem die Streitfrage in der englischen Bergarbeiterchaft als beendet gelten.

Am Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Staub der Industriekräfte eingegangen, der den zuständigen Ausschüssen überlassen wurde. — Mit der Belehrung von drei erledigten Senatspräsidentenstellen beim Reichsgericht durch die Reichsgerichtsräte Dr. Streiter, Dr. Wilhelm Meyer und Alexander Böckeler erklärt sich der Reichsrat in seiner Vollziehung vom Donnerstag einverstanden. Gegen die Ernennung Böckelers hatte Bayern Bedenken erhoben, denen sich aber die Wehrheit des Reichsrats nicht anschloss.

Wahlproteste. Bei dem Reichswahlleiter sind aus den Wahlkreisen 2 (Berlin) und 10 (Osnabrück) Wahlproteste wegen formaler Verstöße eingegangen, über die das Wahlprüfungsgericht zu entscheiden haben wird. In dem Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sind amtliche Stimmzettel verteilt worden, die für den Wahlkreis Pankow 2 bestimmt waren, jedoch die Nummerierung der Partien eine andere war.

Der Reichstags-Nürscher. Wie stets nach den Reichstagswahlen wird auch jetzt wieder das kleine Büchlein "Kürzel des Deutschen Reichstags" mit den Bildnissen der Abgeordneten sowie biographischen Notizen und mit statistischen Tabellen usw. voraussichtlich Ende dieses Monats herausgegeben werden.

Der Konsens zur Kriegsschuldfrage. In der nächsten Zeit wird dem "B.L.U." zufolge ein Buch des früheren Konsens der Deutschen übergeben werden, in dem dieser zur Frage der Schuld am Kriege eingehend Stellung nimmt.

Ber einem neuen Ultimatum der Liberalen in London. Bei Verhandlungen, die das Komitee des Unterhauses über das Wettgeges abgehalten hat, kam es gestern zu erregten Auseinanderzuzügen, da die konservative Partei fortgesetzte Obstruktion betreibt und zwar deswegen, weil die Regierung sich über ihre Absichten offiziell nicht äußern will. Man spricht wiederholt von einem neuen Ultimatum der Liberalen an die Regierung. Auf alle Fälle ist die Lage der Regierung schlechter geworden und die kommende Woche kann bedeutende Entscheidungen bringen.

Der Reichspräsident hat gestern den zum litauischen Gebünden und bevollmächtigten Minister ernannten bisherigen Geschäftsträger Venceslavas Sidziukauskas zur Entgegnung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Bei dem Empfang war der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Malhan, anwesen.

Neues Papier für Abwicklung der Patriare. Eine Formmeldung aus Konstantinopel besagt, dass Mustafa Kemal Maçka Pressevertretern erklärt habe, das nächste

Biel seiner Regierung nach der Abfassung des Kalifats werde die Unterdrückung der Patriare sein und die Befreiung des Großrabbinats. Die türkische Regierung könnteartige Einrichtungen, welche auf ihren Sondervorrechten beharren, nicht dulden.

Amerika erklärt Chinas Schulden aus dem Boxer-aufstand. Das Abgeordnetenhaus hat mit 208 gegen 144 Stimmen eine Resolution angenommen, wonach die Chinesische Regierung von allen weiteren seinerzeit wegen des Boxeraufstands auferlegten Zahlungen entbunden wird.

Streitbewegung der österreichischen Bundesangehörigen. Die Bundesangehörigen droben für den Fall, dass ihre Bejahe bis zum 1. Juni nicht erhöht werden sollen, mit dem Streit.

Spannung zwischen Angora und Frankreich. Der Daily Express bringt die sensationelle Nachricht, dass zwischen Angora und Frankreich eine starke Spannung eingetreten sei, und das am 5. Juni ein Kriegsrat abgehalten werde, an dem der ehemalige kommandierende General der bayerischen Reichswehr von Lossow teilnehmen wird.

Aufhebung von Ausweisungsbefehlen und Strafvollzügen durch die Franzosen. Im französisch besetzten Gebiet hat die Rheinlandkommission 200 Strafvollzüge aufgehoben und 4500 Ausweisungsbefehle zurückgesetzt. Weiter haben 2000 bemessene Aufenthaltsbedingungen die Genehmigung erhalten.

Brandenstein wieder Ministerpräsident.

Schwerin. Bei Eintritt des Landtages in die ersten Verhandlungen erklärten sich die drei Minister bereit, die auf sie entfallenden Wahlen anzunehmen. Der kommunistische Abgeordnete Wenzel verlangte darauf eine erneute Erklärung von Brandenstein über seine Haltung in der Frage der Sachverständigengutachten, die aber von Brandenstein mit der Begründung abgelehnt wurde, dass er seiner vorgebrachten Erklärung nichts hinzuzufügen habe. Darauf brinnt der Kommunist Wenzel einen Misstrauensantrag mit demselben Inhalt gegen Brandenstein ein, wie das von den Deutschsozialen am Dienstag eingebrachte Misstrauensvotum. Auch der deutschsozialen Abgeordnete Wartens bringt erneut einen Misstrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten ein, da dessen heutige Erklärung seiner Partei nicht genügt. Von Brandenstein gibt dann noch eine Erklärung ab, die der bereits von ihm gegebenen Erklärung entspricht. Nach einer Pause von 10 Minuten gibt der Abg. Wartens namens seiner Partei eine Erklärung ab, nach der die Erklärung in Anbetracht der Lage des Vaterlandes und angehoben der heutigen Erklärung Brandenstein ihren Misstrauensantrag zurückzieht. Der Misstrauensantrag der Kommunisten wurde darauf gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Sozialisten enthielten sich bei der Abstimmung der Stimme. Auch die Deutschsozialen stimmen gegen den kommunistischen Antrag, trotzdem dieser Antrag dem Misstrauensantrag der Sozialen vom Dienstag entspricht. Die Sozialdemokraten hatten ebenfalls ein Misstrauensvotum gegen das Kriegsministerium eingebracht. Für dieses traten nur die Sozialdemokraten ein, während die Kommunisten sich der Abstimmung enthielten.

Zum Rücktritt von Seiffers.

München. Die in die Presse gedrungene, auch von uns gebrachte Nachricht, dass die Staatsregierung an den Chef des Landespolizeiamtes Polizeioberst von Seiffers mit der Aufforderung vorgetreten ist, von seinem Amt zurückzutreten, entspricht den Tatsachen. Die Staatsregierung muss besonderen Wert darauf legen, dass die bayerische Landespolizei vollkommen unpolitischen Charakter trägt und in ihren eigenen Reihen von innerpolitischen

Auseinandersetzungen und Gesetzesbrechungen bewahrt bleibt. Voraussetzung dafür ist, dass das Landespolizeiamt von einer Verlässlichkeit geleitet wird, die nicht selbst politisch umstritten ist. Diese Verlässlichkeit schien der Staatsregierung bei Oberst von Seiffers nicht mehr gegeben. Während des Urlaubs, den Polizeioberst von Seiffers in diesen Tagen antreibt wird, wird die Führung der Geschäfte des Landespolizeiamtes vertretungsweise dem Chef des Landespolizeikommandos Nürnberg-Fürth, Polizeioberst von Seiffers übertragen werden.

München. Von der bayerischen Staatsregierung soll außer an den Polizeioberst von Seiffers auch an den Regierungsvorständen von Oberbayern Dr. von Kahr ein Schreiben gerichtet werden, in dem ihm beigelegt wird, sein Rücktrittsversuch einzureichen. Das Vermittelungsversuch gegen Dr. von Kahr, von Lossow und von Seiffers nimmt seinen Fortgang.

München, 9. Mai. (Madio-Meldung.) Von zuhändigster Stelle wird mitgeteilt, dass die Presse, nach der von der bayerischen Staatsregierung an den Regierungsvorständen von Kahr ein Schreiben gerichtet worden sei, in welchem diesem Rücktrittsversuch einzureichen, nicht den tatsächlichen Vertrag gegen.

Kein Schiedsgericht im deutsch-russischen Zwischenfall.

Berlin, 9. Mai. Als unterrichteten Stellen, die mit der russischen Botschaft gute Fühlung haben, wird erklärt, dass an die Errichtung eines Schiedsgerichts, das über den russisch-deutschen Streitfall zu entscheiden hätte, von keiner Seite gedacht werde. Diese Nachricht sei, wie das Meiste, was über den Streitfall in die Öffentlichkeit kommt, nur von unverantwortlicher Seite in die Öffentlichkeit gebracht und dazu gezwungen, den Streitfall noch weiter zu komplizieren. Am russischen Hof sei, dass die amtielle Darlegung, die über den Streitfall in der russischen Handelsvertretung, die über den Streitfall in der russischen Handelsvertretung gebracht werde, in wesentlichen Punkten unzureichend sei und hofft, dass die eingehende Unterbindung durch die Decade des Auswärtigen Amtes eine Rückerinnerung darüber erzielen wird, welche Artikeln den deutschen Botschaftsorganen unterlaufen seien. Man betont, dass der Sovjetregierung sehr viel daran liege, zu einem öffentlichen Überinformieren zu gelangen, die über auf die Wahrung ihres Rechtsstandpunktes aus Prekären nicht verzichten können. Da deutschen Regierungskreisen ist man ebenfalls bemüht, den Streitfall zu lösen, umso mehr, als der russische Regierung ihrer heimatlichen außenpolitischen Lage daran liegen müsse, den Frieden zwischen Moskau und Berlin nicht abreißen zu lassen.

Von der Deutschen Reichspost.

Wd. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat am Mittwoch seine Beratungen beendet und außer der Feststellung der Geschäftsausordnung den Entwurf der Reichspost mit dem Vorbehalt genehmigt, dass noch ein Nachtragsetat aufgestellt wird. Der Nachtragsetat soll nach kantonalen Grundsätzen aufgestellt und zugleich eine Eröffnungsbilanz vorgelegt werden, aus der der gesamte Betrag der Reichspost ersichtlich ist. Auch eine Gewinn- und Verlustrechnung soll dem Verwaltungsrat vorgelegt werden. Vorläufig muss noch die alte Staatsform benutzt werden, um die Geschäfte ungefähr weiterführen zu können.

Der Verwaltungsrat erledigt ferner eine Reihe von Gebührenverträgen, die jedoch nicht einen finanziellen Gewinn erbringen sollen. Dessen bedarf es im Augenblick nicht, denn der Verkehr hat sich wieder gehoben, im Briefverkehr hat er bereits 70 Prozent der Friedenszeit wieder erreicht und im Telegramm- und Fernsprechverkehr sogar die Friedensziffer übertritten, sodass die Reichspost ohne Defizit auskommen zu können hofft. Neuerer Mittel wird es allerdings bedürfen, um nach der rückläufigen Bewegung des Abschlusses wieder zum Wiederanlauf übergehen zu können, dass das jetzige sehr komplizierte Paketgebührensystem geändert werden ist. Der häufigste Paketverkehr bis zu 5 Kilogramm bleibt unverändert, die Werte betragen in der ersten Zone unverändert 40 Pfennig in der Friedenszeit 25 Pfennig und 15 Pfennig Beförderung. Oberhalb die Säße bis 7 Kilogramm bestehen, aber die darüber hinausgehenden Paketgewichte bis zu 20 Kilogramm werden erhöht, weil der Aufbau so schweren Paketen von der Reichspost auf die billige Post so stark war, dass ihn die Reichspost nicht bewältigen konnte. Die Versicherungsgebühr für Wertsendungen ist erheblich heruntergefahren, von 50 Pfennig auf 5 Pfennig für 100 Mark.

Der Verwaltungsrat hat sich in jeder Weise bemüht, außer den Interessen der Reichspost auch die Interessen der Allgemeinheit zu berücksichtigen und zum Beispiel auch die Gebühren für die Presse ermäßigt. Bisher standen die Durchschnittlichen Nummerngewichte von 20 Gramm die Gebühr 4 Pfennig, bezog sich je bis 30 Gramm 3 Pfennig und von 30 bis 50 Gramm 5 Pfennig betragen. Die Zeitungsgebühren erforderten einen Zuschlag, aber die Postverwaltung glaubte diesen im kulturellen Interesse aufnehmen zu müssen. Die neuen Tarife sollen sofort amtlich bekannt gemacht werden.

Am 7. Mai 1824 erkläre zum erstenmal der symphonische Epilog des unsterblichen Tonmeisters, und zwar in Wien unter eigener Leitung seines damals schon längst toben Schwägers. Von Jubel der Zuhörer am Schluss der Aufführung nahm Beethoven nichts, da er sich verdeckt, mit dem Gesicht dem Orchester zugewandt, verbarke, bis man ihn auf die Läden hinauswies. Es waren die ersten, die dem gewaltigen Werke galten, und in 100 Jahren haben sie sich tausendfach wiederholt. Noch heute verfolgen wir in atemberauer Spannung die grandiose Entwicklung des ersten Satzes, genießen das Diptychon-Scherzo, verleben das Adagio und schließen mit, wenn im letzten Satz Schillers Chor der Freude erkönnt, dessen madvolle Steigerungen das Werk krönen. Wie Beethoven selbst nichts Größeres zu schaffen imstande war, so bildet die "Neunte" auch noch heute den Gipfel aller Symphonien, die vor, mit und nach Beethoven entstanden, und wird es voraussichtlich auch bleiben.



Zum hundertjährigen Jubiläum seiner Neunter Symphonie

Marktberichte

Großbuer Schafzuchtmärkt vom 8. Mai. Auftrieb:
 1. Rinder: 5 Küllen, 18 Kalben und Kühe; 2. 537 Schafe;
 3. 2 Schafe; 4. 517 Schweine. Zusammen 1079 Tiere. Preise
 im Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durch-
 schnitt) Schlagsgewicht: **Rinder:** wie am Montag. **Schafe:**
 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saufschafe 80 bis 93 (88),
 3. mittlere Mast- und gute Saufschafe 44 bis 46 (76), 4. geringe
 Schafe 86 bis 42 (71). **Schafe:** wie am Montag. **Schweine:** 1. voll-
 ständige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter
 bis 1½ Jahre 64 bis 65 (83), 2. Fettschweine 65 bis 86 (82),
 3. leichtige 60 bis 63 (82), 4. gering entwölzte 57 bis 59 (82),

5. Sauen und Schafe 48 bis 58 (71). **Kostpreise über Nöts.**
 Die Preise sind Marktpreise für frisch gemogene Tiere und
 kleinen sämlichen Speisen des Handels ab Stall für Frachten,
 Markt- und Verkaufsstellen, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen
 Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stalls-
 preise. **Tendenz des Marktes:** Geschäftsgang in Külbem schlecht,
 in Schweinen mittel.

Amtliches

Bierdruckapparate betr.
 Mit Zustimmung des Bezirksausschusses ist der
 hierunter angeführte IV. Nachtrag zum Regulativ
 vom 25. April 1885, die Prüfung und Revision der
 Bierdruckapparate betr., aufgestellt worden.

Großenhain, am 6. Mai 1924. 115 F.

Amthauptmannschaft.

IV. Nachtrag zum Regulativ, die Prüfung und

Revision der Bierdruckapparate betr.,

vom 25. April 1885.

Der III. Nachtrag vom 1. November 1922 wird

zu gehoben.

§ 8 erhält folgende Fassung:

Vergütungen derselben.

Als Entschädigungen für ihre Belehrungen
 haben die Revisoren von der Ortspolizeibehörde, in
 deren Bezirk die im einzelnen Fälle in Frage
 kommenden Apparate liegen, eine Vergütung zu er-
 halten. Diese beträgt:

1. für jede Neuabnahme und für jede Revision
 a) eines pneumatischen Druckapparates beim Vor-
 handensein von 1 bis 2 Leitungen (Hähnen)
 1 Gm. bei jeder weiteren Leitung (Hahn)
 0,50 Gm. mehr.

b) eines Handdruckapparates 1 Gm. für jeden
 weiteren Apparat 0,50 Gm. mehr;

2. für jede Nachrevisorat nochmals die gleiche Gebühr
 wie unter 1a und b.

Diese Vergütung ist den Revisoren zugleich nach
 jeder Neuabnahme, Revision oder Nachrevisorat gegen
 Empfangsbestätigung aus der Gemeindekasse oder,
 soweit selbständige Gutsbezirke noch bestehen, von
 diesen auszuzahlen.

Großenhain, am 6. Mai 1924.

Amthauptmannschaft.

Die Bauprachtunde am Sonnabend, den
 10. Mai 1924, fällt aus. Dafür findet während
 der Dienststunden Bauprachtunde am Dienstag,
 den 13. Mai 1924, statt.

Großenhain, am 8. Mai 1924.

C. Amthauptmannschaft.

Anmeldung von Ausländern betr.

In letzter Zeit sind hier wiederholte Zweifel über
 die Meldevorschriften für Ausländer aufgetaucht.
 Wir geben daher hiermit bekannt, daß nach Ver-
 ordnung des Ministeriums des Innern vom
 19. Oktober 1921 jeder über 15 Jahre alte Aus-
 länder verpflichtet ist, sich binnen 24 Stunden nach
 der Ankunft bei der Polizeibehörde des Ankunfts-
 ortes anzumelden. Eine Anmeldung ist jedoch nicht
 erforderlich, wenn der Ausländer im biegsamen Stadt-
 bezirk nicht länger als 24 Stunden dauert. Bei
 der Anmeldung ist der Pass oder der als Fahrturk
 dienende amtliche Ausweis vorzulegen.

Wer einem Ausländer Wohnung oder Unter-
 kunft, sei es entwederlich oder unentwederlich, genöbli-
 ch ist verpflichtet, sich über die erfolgte polizeiliche An-
 meldung des Überbergeren binnen 48 Stunden nach
 der Aufnahme zu vergewissern. Wird ihm die An-
 meldung nicht nachgewiesen, so hat er der Polizei-
 behörde schriftlich oder mündlich binnen 24 Stunden
 Anzeige zu erstatte.

Gibt der Ausländer die Wohnung oder Unterkunft
 auf, so hat der Wohnungsgesetzler binnen 24 Stunden
 dies schriftlich oder mündlich der Polizeibehörde an-
 zuzeigen, sofern nicht der Ausländer sich bereits
 selbst abgemeldet und dies unter Vorlegung der ab-
 gestempelten Anmeldung dem Wohnungsgesetzler nach-
 gewiesen hat.

Sylvias Chauffeur.

Hochinteressanter Roman von Louis Tracy.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wie eine Bombe war dies Billiet in das stillle Haus
 der alten Dame gefallen. Ohne auch nur eine einzige
 Minute zu verlieren, hatte sie sich zu ihrem Bruder
 begeben, um ihm die sensationelle Neuigkeit mitzuteilen
 und unter Berufung auf die Ehre der Familie ein so-
 fortiges energisches Eingreifen von ihm zu verlangen.
 Denn beim Sezen von Gräfin Hertas weißem Kleidspalter
 hatte sie bereits eine Vision von einer Gräfin Holningen
 auf Westenholz gehabt, die auf ihre Besuchskarten sezen
 mühte: „nec Pendleton“, deren Vater drüber in Amerika
 den stolzen Beinamen eines „Schmalz“, „Schweine“ oder
 „Stiefelknigs“ führte, und die mit ihren Manieren einer
 Dollar-Prinzessin das Unsehen der Familie rettungslos
 ruinierte.

Zu etwas so Entsehlichem durfte es natürlich niemals
 kommen, und kein Mittel war zu scharf und zu drastisch,
 um es zu verhindern. Doch ehe sie den Grafen Holningen
 aufsuchte, hatte sie an die Gräfin Treuenfels eine dringende
 Bitte um nähere Auskünfte telegraphiert. Über die frühe
 Herta fand, daß es vielleicht nicht zweckmäßig sei, sich
 noch tiefer in diese Familienangelegenheit einzumischen, und
 sie hatte darum ihre Toife verlassen, zu antworten, daß
 ihre Herrin Heidelberg schon wieder verlassen habe. Darauf
 war aus Frankfurt eine zweite Depesche an den Portier
 des Heidelberg Hotels abgegangen, und sie hatte infor-
 miert ein besseres Ergebnis gehabt, als der Mann in der
 Lage gewesen war, ihnen Heilbronn und Bruchsal als
 die nächsten Raststationen auf Miss Pendletons Automobil-
 tour anzugeben. Er konnte es, weil Sylvia Auftrag ge-
 geben hatte, ihr etwaige dringende Nachrichten ihres Vaters
 dorthin nachzusenden. Und wenn auch über diesem hin-
 und hertelegraphieren viel Zeit vergangen war, so war
 doch die Auskunft früh genug gekommen, um dem alten
 Grafen bei Tagesanbruch die Abreise nach Bruchsal zu er-
 möglichen. Er hatte wahrhaftig alles getan, was in seinen
 Kräften stand, um sein Enttreffen zu beschleunigen, und
 es waren denn auch wirklich nicht mehr als zehn Minuten
 gewesen, um die er zu spät gekommen war.

In Wartignis Kopfe hatten unterdessen die Gedanken
 mit Blitzaeschneile gearbeitet. Er war nicht einsichtig, und
 nachdem er der ersten Überraschung Herr geworden war,
 sagte er sich, daß diese plötzliche Wandlung der Dinge für
 ihn selbst noch keineswegs mit Notwendigkeit eine Wand-
 lung zum Besseren bedeuten müsse. Wenn schon der ein-
 leidliche Chauffeur Westenholz ein so gefährliches

Ausländer dürfen für länger als 3 Wochen
 Wohnung oder Unterkunft erst dann beziehen, wenn
 ihnen vom besseren Wohnungsamt die Genehmigung
 hierzu erteilt worden ist.

Die vorstehenden Vorschriften gelten auch für
 die Staatslotterien.

Mit Geldstrafe oder Haft werden bestraft:

1. Ausländer, die ihrer Anmeldeliste nicht ge-
 nügen oder eine Wohnung oder Unterkunft ohne die erforderliche Genehmigung des Woh-
 nungsamtes beziehen.
2. Wohnungsgesetzler, die den Vorschriften in Ab-
 satz 2 und 3 nicht nachkommen oder Aus-
 länder ohne die erforderliche Genehmigung des Woh-
 nungsamtes Wohnung oder Unter-
 kunft gewähren.

Der Rat der Stadt Niela, am 7. Mai 1924.

— Hauptmeldeamt. —

Kirchennachrichten.

Jubilate 1923.

Niela. Al.-Nr. 1/8 Uhr vorm. Br. Willy Brunnemann. Trin.-Nr. 9 Uhr Messe. 1. Größen des Kons.-Unterr. darr. Ab. (Nr.)

Weida. 1/9 Abendmahlstunde. 9 Predigtgottes-
 dienst. Unterredung 2.

Gröba. 9 Uhr Predigt (Dienstag).

Bautzen. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst. in Zahnisch.

Wilsdrau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich zur

Öffnung des Konfirmantenunterrichts. Mittwoch.

Zungsdorfen.

Glaubitz. 8 Uhr Lefegottesdienst, 1 Uhr Konfir-

mationspredigt.

Wilsdrau. 1/11 Uhr Predigt im Gesellschaftshaus.

Kath. St. Barbara-Kapelle, Leisnigstr. 9. 1/7 Uhr

Beicht, 1/8 Kreuzmesse, 9 Hochamt mit Predigt und

Segen. 6 Maiandacht. Werktag 1/7.

Reformiert-Apostolische Gemeinde. Nachm. 4 Uhr

Gottesdienst. in der Schule am Wassersturm.

Gorantieren beweisnd. hoh. Verdienst

durch schriftliche Heimarbeit, sobald Sie sich mit

größtem Kapital bei uns beteiligen.

Eben-Alte-Gesellsch., Chemnitz, Postfach 328.

Curt Wolf
Leni Wolf geb. Käseberg

Vermählte

danken gleichzeitig für die ihnen in so zahl-
 reichem Maße dargebrachte Glückwünsche
 und Geschenke.

Wilsdrau/Waisen, Mai 1924.

Waren-Lotterie

der „Fechtschule Niela“
 für die Ferienträger nach

Sobland — Biegung am

18. Mai — Haupt-

gewinne ausgestellt bei Ackermann und Seumer.

Preise zu 1 Mark in vielen Geschäften.

empfiehlt sichen- und zentnerweise ab Lager.

C. A. Schulze, Weinhauer Straße.

„Else“=Brifetts

empfiehlt sichen- und zentnerweise ab Lager

Else Schulze, Weinhauer Straße.

1/12/15 an das Tgl. Niela.

Holz-Bersteigerung.

Am 14. Mai 1924, von vormittags 8 Uhr
 ab werden in der Wirtschaft in Lichtenfelde nach-
 folgende Holzamengen, vom selben Truppenplatz

Seithain stammend, versteigert:

- ca. 0.25 fm Ahorn
- 0.42 " Birken
- 58.28 " Eichen-Baumholz
- 222 " Nadelholz-Knäuel
- 829 " Meiler L.

Das Nutzholz kommt erst von 1 Uhr ab zur

Bersteigerung. Reichsforstamt Jossen.

Neu sucht Beschäftigung
 in Wünschenswertem in u.
 außer dem Haufe. Off. unt.
 Q 1215 an das Tbl. Niela.

Als geschickte

Nochfrau
 empfiehlt sich Ar. Köhler,
 abbanden gekommen. Geg.
 Velbina, abzugehen. Niela.
 Gröba, Mühlwies 8.

Schäflelle zu vermieten
 Goethestra. 12. 1. 1.

Junages anständ. Ehepaar
 sucht 2 leere Zimmer
 in Nordgelegenheit. Werde
 Öfferten erb. unter 8 1218
 an das Tageblatt Niela.

Grohes einfaches
helles Zimmer

mögl. Zentrum der Stadt,
 evtl. auch im Hinterhaus,
 ob. auch Raum zum Küs-
 bua gesucht. Angeb. unt.
 1215 an das Tbl. Niela.

3500 Mark
 als alleinige Hypothek sie
 1. Juli gesucht. Off. unt.
 P 1215 an das Tbl. Niela.

1500 — 2000
 Mark als Darlehn oder
 Hypothek auf mehrfache
 Sicherheit geg. gute Wer-
 gelt. Off. unt. P 1215 an das
 Tageblatt Niela.

Berlebt 1000—2000
 Goldmark gegen gute Vergünstigung.
 Genügend Sicherheit vor-
 handen. Off. erbauen unt.
 P 1215 an das Tbl. Niela.

Darlehn in jeder
 Höhe an Personen jeden
 Standes durch Ebermann,
 Schuh, Hospitalstraße 27.

Tüchtige Verkäuferin
 (Kolonialw.) sucht Stellg.
 ab 1. Juni. Öfferten unt.
 T 1219 an das Tbl. Niela.

verbindlicher, als es bis zu diesem Augenblick gewesen
 war, sagte er:

„Sie werden entschuldigen, Herr Vicomte, wenn ich
 vorhin etwas kurz angebunden war. Aber es hat fast den
 Anschein, als ob wir alle miteinander in einer großen Komödie
 der Irrungen verstrickt worden wären. Ich erinnere mich
 jetzt einer Depesche meines Sohnes, in der er mir mit-
 teilte, daß er wahrscheinlich heute nach Frankfurt zurück-
 fahren werde. Meine Reise hierher ist also vermutlich sehr
 überflüssig gewesen, und die ganze Geschichte erweckt sich
 möglicherweise als ein harmloser kleiner Scherz, der in
 wenigen Stunden sein Ende erreicht haben wird. Ich hoffe
 mich Ihnen für Ihre freundliche Auskunft zu lebhaftem
 Dank verpflichtet, und ich werde mich freuen, wenn Sie
 mir bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Frankfurt die Geschichte
 geben wollten, mich aufzufüllen. Einstweilen empfehle ich
 Ihnen, Herr Vicomte.“

Er läßt seinen Hut und wandte sich wieder dem
 wartenden Droschken zu, offenbar in der Absicht, sie möglichst
 rasch nach dem Bahnhof zu benutzen. Der Vicomte
 der Marling, aber begab sich in das Hotel, weil er ge-
 sonnen war, sich sowohl mit dem Oberleutnant Haro-
 von Niedberg in Frankfurt wie mit Mister Pendleton in
 Paris telegraphisch in Verbindung zu setzen.